

Vierter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Nordwestdeutschland

F. R u n g e , Münster

Das Moorkreuzkraut (*Senecio tubicaulis*, Mansf. = *S. paluster* (L.) DC = *S. congestus* (R. Br.) DC), eine recht seltene und unbeständige Sumpfpflanze, breitete sich, wie in dieser Zeitschrift (20. Jahrgang 1960, 2. u. 3. Heft; 21. Jahrg. 1961, 2. H.) berichtet wurde, 1958 bis 1960 plötzlich über weite Teile Nordwestdeutschlands aus. Die Samen dürften in Massen vom im Entstehen begriffenen Zuidersee-Polder Ost-Flevoland aus angefliegen sein. Die Ostgrenze des neuen Verbreitungsgebiets verlief über die Orte: Insel Juist — Bremen — Fallersleben — Hannover (Süd) — Porta Westfalica — Hamm — Düsseldorf — Ahrweiler — Kochem/Mosel. In den Berichten bat ich um die Mitteilung weiterer Funde. Zahlreiche Meldungen gingen daraufhin 1961 aus ganz Nordwestdeutschland ein. Sie sind in nachfolgender Liste zusammengefaßt. Die Beobachtungsorte habe ich von Norden nach Süden bzw. von West nach Ost geordnet. Allen Einsendern sei herzlich gedankt.

Helgoland, Düne (gef. von Düring, Hamburg) (W. Christiansen: Vegetationsstudien auf Helgoland. Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst., Bd 31, S. 3-24, Kiel, Dez. 1960). Danach wurde *S. tubicaulis* wohl 1960 auf der Insel gefunden. Auf die Literaturstelle machte mich freundlicherweise Frl. Dr. Dammann, Lüneburg, aufmerksam.

1961 im Hammersee auf der Insel Juist nur noch wenige Ex. (Dr. Schreitling, Juist. mdl.).

Im Brockzeteler Moor (Krs. Aurich), zwischen der Landstraße Wiesens — Brockzetel und dem Ems-Jade-Kanal im Mai 1961 2 Ex. (K. Kettwig, Walle/Aurich).

1960 zum ersten Male in Ostfriesland im „Großen Meer“ gesehen, etwa 100 m östlich der Einmündung des Abelitzkanals am Fuß einer 1960 dort ausgebaggerten Kanalböschung. 1961 dort etwa 20 Ex. Es scheint eine Vermehrung stattgefunden zu haben (Dr. W. Scott, Neermoor/Ostfriesland). — An der Südostspitze des „Großen Meeres“ (Gemeinde Dorlitz-Blaukirchen, Kreis Aurich) im Mai 1961 2 Ex. (K. Kettwig, Walle/Aurich).

An der Nordseite des „Loppersumer Meeres“ (Kreis Aurich) im Mai 1961 ca. 10-15 Ex. (K. Kettwig, Walle/Aurich).

Auf der Knock (bei Emden) seit Jahren sporadisch, doch zeigen diese Pflanzen wegen des Salzgehalts im Boden nur kümmerliche Wuchsformen (stud. rer. nat. H. Reepmeyer, Leer).

In einem Bahnausstich bei Neermoor (Ostfriesland) am 1. 6. 1961 an der Ostseite der Bahnlinie sowie am 18. 6. 61 im Wiesengraben an der Westseite der Bahnlinie (Runge).

Eine starke Kolonie 1961 (seit Jahrzehnten bekannt!) im Wynhamster Kolk bei Bunderhammrich (Krs. Leer) (stud. rer. nat. H. Reepmeyer, Leer).

In der Umgebung von Leer 1961 an vielen Stellen und zweifellos stark in der Ausbreitung begriffen. Beim Sperrwerk Leer an der Leda fand ich vor 2 Jahren (1959) eine Kolonie von etwa 200 Ex., die sich stark vermehrte und 1961 etwa 500 Ex. zählte. In der Nähe des Sperrwerks an den geeigneten Örtlichkeiten fast überall (z. B. Heerenberger Hammrich, Seeschleuse usw.) (stud. rer. nat. H. Reepmeyer, Leer).

Bei Grotegaste zwischen Emsdeich und Ems 1961 eine Kolonie mit etwa 100 Ex., die sich wohl erst 1961 dort festgesetzt hat (stud. rer. nat. H. Reepmeyer, Leer).

Am 1. 6. 1961 dicht nördlich Papenburg, nahe der Eisenbahn nach Leer, in sumpfiger Wiese (Runge).

Am 18. 6. 61 in Massen im Ems-Altarm zwischen Meppen und Hemsden, westlich der Bahnlinie (Runge).

1961 nicht mehr im Ems-Altwasser im NSG „Borkener Paradies“ bei Meppen (Runge).

1961 im NSG „Moorverlandungsgebiet Tinholt“ (Krs. Grafschaft Bentheim) anscheinend verschwunden (Runge).

1961 überall im Kreise Lingen stark zurückgegangen (Rektor F. Busche, Lingen, mdl.).

1961 nur noch 1 Ex. im NSG „Berger Keienvenn“, Krs. Lingen (Rektor F. Busche, Lingen, mdl.).

In Altenrheine nahe der Schleuse des Dortmund-Ems-Kanals auf einer vom Bagger aufgefüllten Fläche 1961 ca. 50, 1960 höchstens 10 Stück (H. Gödden, Rheine-Altenrheine).

An der vorjährigen Stelle im alten Emsarm in Veltrup bei Emsdetten verschwunden (Lehrerin B. Wiesner, Riesenbeck).

An der vorjährigen Stelle im Dorfgraben in Riesenbeck verschwunden (Lehrerin B. Wiesner, Riesenbeck).

1961 nur noch 8 Ex. am Meerkott bei Uffeln, Krs. Tecklenburg (Lehrer Kerckelings, Hörstel).

Am 19. 7. 1961 1 Ex. auf einer Wiese nördl. des Gr. Heiligen Meeres (Krs. Tecklenburg) (Dr. Sibbing, Bonn).

1961 1 Ex. im Halverder Moor, Krs. Tecklenburg (Dr. H. Beyer, Münster).

Im Juni 1961 3 Ex. in einem verschlammten Teich an der Straße Ibbenbüren—Tecklenburg nahe Bad Holthausen (Lehrer H. J. Himmel, Ibbenbüren).

Im Mai 1961 in Westerbeck, Krs. Tecklenburg, im Abwässerteich von Mettingen mehrere hundert Ex. (W. Adrian, Bielefeld).

Etwa 100 Ex. am 17. 7. 1961 im abgelassenen Mühlenteich des Gutes Langenbrück zw. Westerkappeln u. Mettingen auf nassem Schlamm (Runge).

Am 10. 6. 1961 8 Ex. in einer alten Ziegelei-grube an der Straße von Osnabrück nach Lotte in Hellern - Nord (H. Krul, Enschede/Niederlande).

Am 14. 5. 1961 im Moor nördlich Nettelstedt (Krs. Lübbecke) (Studienrat Scholz, Herford).

Im Hiller Moor in jungen Torfstichen (Meldung des Mindener Tageblattes vom 27. 5. 1961).

In Löhne (Nagelsche Sandgrube) verschwunden. In Oberbehme vor dem Gebäude des Rittergutes v. Laar hat sich die Pflanze „am Rande des vorgelagerten Teiches wüchsig entwickelt“, Mitte Mai 1961 etwa 30 Ex. (Studienrat Scholz, Herford).

Im Frühjahr 1961 oberhalb des Petershagener Weser-Stauwerkes auf abgesetztem Schlamm auf dem westl. Weserufer mindestens 60 Pflanzen schlagartig aufgetreten, aber im Laufe des Sommers eingegangen (Amtsgerichtsrat Frielinghaus, Petershagen).

Im Sommer 1961 an einem Graben in der Nähe der Molkerei Huddestorf (südlich von Stolzenau) 2-3 Ex. (Amtsgerichtsrat Frielinghaus, Petershagen).

Am 22. 5. 1961 in einer Tongrube in Quetzen, Krs. Minden, 1 Ex., 1961 bestimmt erstmalig (Lehrer V. Drefenstedt, Blomberg).

Am 22. 5. 1961 „am Ostrand des Scheuerbruchs 1-1,5 km SzW Altensalzkoth/Kreis Celle, in 2 blühenden Exemplaren auf einer anthropogen beeinflussten Moorfläche“ (H. Jage, Kemberg/Wittenberg).

Im Mai und Juni 1961 in den Sandgruben des Hartsteinwerkes in Neuwarendorf (Kreis Warendorf) weit über 2000 Ex. (J. Hagenbrock, Warendorf; Prof. Dr. Hömberg, Raestrup).

1961 am Xantener Altrhein nicht mehr gesehen (Runge).

An einem der seinerzeit genannten Standorte im Kreis Moers waren die Pflanzen „überhaupt nicht mehr vorhanden, an einem anderen nur in wenigen Exemplaren, an die ich nicht mehr herankonnte, weil sie inzwischen tief im Wasser standen. Ich befürchte, daß im nächsten Jahr nichts mehr davon vorhanden ist“ (H. Goecke, Krefeld).

1961 „auf städtischem Gelände in den Schlammbecken der Kläranlage zwischen Köln-Stammheim und Köln-Dunnwald“ „etwa 100 Exemplare, kräftig bis 1 m hoch gewachsen“. „Ich besuche das Gelände seit Jahren und habe bisher nie diese auffallende Pflanze gesehen“ (Oberstudienrat O. Roche, Köln-Mühlheim).

Aus diesen 1961 eingegangenen Meldungen geht folgendes hervor:

1. Von den 26 Mitteilungen über die erstmalige Beobachtung des Moorkreuzkrautes beziehen sich 24 auf Orte, die innerhalb des Gesamtverbreitungsgebietes liegen. Dieses ist in der Karte (1961, S. 62) dargestellt und durch die eingangs erwähnten Orte nach Osten hin umgrenzt. Die Fundpunktkarte müßte also eine Verdichtung erfahren. Auch in den benachbarten Niederlanden wurden inzwischen weitere Funde getätigt (H. Krul: Moerasandijvie in Twente. Jaarboek Twente 1962, S. 106—110). Nur Helgoland liegt weit außerhalb des Gebietes. Der Fundort Altensalzkoth (etwa 10 km nördlich von Celle) greift dagegen nicht weit über das Areal hinaus.

2. An einigen Orten (Petershagen, Quetzen, Köln) trat *Senecio tubicaulis* 1961 unzweideutig zum ersten Mal auf, an einigen anderen Stellen (Sperrwerk Leer, Altenrheine) nahm es zu. Weit mehr, nämlich 12 Mitteilungen aber sprechen von einem Rückgang der Pflanze am alten Standort. Das Moorkreuzkraut ging, wie schon im 3. Bericht vorhergesagt, im großen und ganzen also tatsächlich zurück, wenn auch örtlich eine vorübergehende Vermehrung oder Ausbreitung erfolgte.